

IN KÜRZE

LEICHTATHLETIK

252 Starter bei Klippenlauf

HARZGERODE/MZ/DAN - 252 Läufer waren beim Harzgeröder Klippenlauf. Die Sieger beim 15 Kilometer langen Hauptlauf kamen vom NSV Wernigerode. Simon George gewann vor den Vereinskameraden Marcel Holland und Felix Fleischer, bei den Frauen siegte Janet Michel. Über fünf Kilometer gewann der 14-jährige Charlie Wegener (TSG GutsMuths Quedlinburg) vor seiner Mutter Cathérine Wegener als bester Frau. Auf der 2,5-Kilometer-Distanz setzte sich Deaken Holland (NSV) vor Paul Wünschiers (TSG) und Tim Andersch (WSV Harzgerode) durch. Bei den Mädchen gewann Melina Holland (NSV) vor Josephine Zeigermann (TSG) und Greta Reinecke (Brockenlaufverein). Beim Schnuppereinsatz lag nach einem Kilometer Janis Goldmann (WSV Friedrichsbrunn) vorn. Es folgten die besten Mädchen Maja und Lotte Berndt (WSV Harzgerode).

FUSSBALL

Siegesserie zum Abschluss

GERNRODE/MZ/DAN - Die C-Junioren der SG Gernrode/Rieder haben in der Landesliga einen 6:0-Sieg gegen Bernburg gefeiert und Platz fünf gefestigt. „Die Mannschaft präsentierte sich in den letzten Wochen auf allen Positionen sehr kompakt, im Zweikampf überzeugend, ansehnlich spiel-freudig und wesentlich konsequenter im Abschluss“, urteilte Teamsprecher Maik Roßmeyer nach dem dritten Sieg in Folge. Eike Roßmeyer, Philipp Engel (2), William Zech (2) und Aaron Vincentini hatten getroffen.

FUSSBALL

Die rote Laterne ist abgegeben

GERNRODE/MZ/DAN - Die rote Laterne abgeben konnten die D-Junioren der SG Gernrode/Rieder. In der Fußball-Landesliga gab es einen überraschenden 3:2-Sieg gegen die SG Harz/Einheit Wernigerode, die zuvor Tabellenvize war.

ZAHLENSPIEGEL

Leichtathletik

Senioren-Landesmeisterschaft

Landesmeister der TSG GutsMuths:
M30 - 4x100m Staffel mit Lars Hofmann, Sebastian Busch, Christoph Köhler, Raik Hörhold 54,17 sek.
M30 - Carsten Schimpfermann Ku. 10,58m
M30 - Sebastian Busch Weit 4,92m
M40 - Lars Hofmann Hoch 1,40m
M45 - Raik Hörhold 200m 29,31sek.
M50 - Maik Rink Weit 3,57m
W30 - 4x100m Staffel mit Katrin Bollmann, Ines Einecke, Grit Köhler, Stephanie Hofmann 1:02,74 min
W40 - Katrin Bollmann Weit 3,59m
W40 - Katrin Bollmann - Speer 23,66m
W45 - Grit Köhler 100m 14,84sek
W45 - Grit Köhler Weit 4,29m

2. Platz
M40 - Lars Hofmann 800m 2:50,54min
M45 - Ingo Schäfer Kugel 7,36m
M50 - Maik Rink 1500m 6:12,32min
W40 - Katrin Bollmann 100m 15,92 sek
W45 - Ines Einecke Weit 3,71m
W50 - Silke Freifrau von Reitzenstein Kugel 6,39m

3. Platz
M30 - Sebastian Busch Kugel 8,99m
M45 - Christoph Köhler 100m 14,99sek.
M45 - Christoph Köhler Weit 4,53m
M45 - Ingo Schäfer Speer 33,72m
W45 - Ines Einecke 100m 16,68sek.
W45 - Grit Köhler Kugel 8,24m
W50 - Silke Freifrau von Reitzenstein Weit 2,89m



Da ist das Ding: Wie schon 2016 konnte Westerhausen-Kapitän Marcel Fricke (Nr. 5) seinem Team nun erneut den Meistertitel präsentieren.

FOTO: SVEN BRÜCKNER

„Der Schritt war richtig“

FUSSBALL-LANDESLIGA SVW-Abteilungsleiter Dirk Zimmerhäkel blickt auf eine lange, intensive Saison inklusive Trainerwechsel zurück und wagt zudem den Blick nach vorn.

WESTERHAUSEN/MZ - Seit vergangenem Sonnabend steht fest: Das kleine Westerhausen ist künftig in der höchsten Fußball-Spielklasse Sachsen-Anhalts vertreten. Über den unerwarteten Aufstieg, zwischenzeitliche Unruhen und die Aufgaben des neuen Trainers unterhielt sich MZ-Mitarbeiter Erik Schmidt mit SVW-Abteilungsleiter Dirk Zimmerhäkel.

Herr Zimmerhäkel, ist der Bau eines Balkons am Westerhäuser Rathaus spätestens bis zum Jahr 2028 eigentlich schon absegnet?

Dirk Zimmerhäkel: (lacht) Nein, warum?

Wenn der SV Westerhausen seinen Rhythmus der vergangenen Spielzeiten beibehält, gibt es in zehn Jahren den Bundesliga-Aufstieg zu feiern.

Das dürfte für uns jetzt der letzte Aufstieg gewesen sein. Schon der Sprung in die Landesliga war Wahnsinn. Aber irgendwo ist dann auch eine Grenze erreicht.

Welcher Aufstieg war denn schöner: der 2016 oder der am letzten Wochenende?

Beide waren völlig verschieden und sind demnach nur schwer zu vergleichen. Vor zwei Jahren waren wir vor der Saison Favorit, und als Gejagter ist es umso schwieriger. Diesmal kam es viel unerwarteter. Wir wussten zwar, dass wir gut sind, aber am Ende wäre auch ein Platz unter den ersten Fünf in Ordnung gewesen.

Was waren denn die entscheidenden Gründe dafür, dass es

so gut lief und sogar überraschend zum Titel reichte?

Erst einmal sind wir ganz gut reingekommen. Während die anderen dann immer wieder Punkte haben liegen lassen, waren wir einigermaßen konstant. Das lag zum einen auch daran, dass sich unsere Trainingsbedingungen gerade im Winter durch einen neuen Trainingsplatz verbessert haben und wir grundsätzlich eine gute Beteiligung hatten. Das wiederum war zum anderen ein klarer Vorteil des sehr großen Kaders, zu dem nach der Hinrunde dann noch einmal zwei sehr gute Spieler hinzukamen.

War die Verpflichtung von Christoph Klötzer und Mark Schröder ein klares Signal, nach der Herbstmeisterschaft auch am Saisonende ganz oben stehen zu wollen?

Zumindest war es ein Zeichen, dass wir oben dran bleiben wollten. Und wenn solche Akteure auf

dem Markt sind, musst du zugreifen. Auch, um neue Reize zu setzen. Speziell im wichtigen Rückspiel bei Preussen (1:0-Sieg; Anm. d. Red.), als Christoph einen Elfmeter hielt und Mark traf, hatte sich das Ganze schon ausgezahlt.

Obwohl lange Zeit alles wie am Schnürchen lief, gab es Anfang Mai einen plötzlichen Trainerwechsel. Warum war die Trennung von Karsten Armes unumgänglich?

Trotz der guten Ergebnisse, die in dieser Phase zum Teil auch glücklich waren, gab es intern schon länger Unruhe. Platz eins hat darüber etwas hinweggetäuscht. Jedoch war es wichtig, eben wieder Ruhe und Spaß hineinzubekommen, gerade für die Planungssicherheit. Auch wenn Karsten menschlich nichts vorzuwerfen war und der Schritt für Außenstehende unverständlich erschien, war er letztendlich richtig.

Trotz einer dann folgenden Schwächeperiode fand das Team rechtzeitig zum Saisonendspurt wieder in die Spur. Wie konnte das gelingen?

Weil die beiden Interimstrainer (Sebastian Werner und Mario Fehnle; Anm. d. Red.) ein paar neue Sachen ausprobiert, das Team dadurch mitgezogen und es insgesamt gut gemacht haben. Es wollte dann auch jeder unbedingt Erster werden.

Nun geht es also in die Verbandsliga. Was erwartet Westerhausen dort und worauf ist die Vorfreude am größten?

Im Großen und Ganzen ist diese

Liga für uns noch eine große Unbekannte. Aber gerade deshalb freuen wir uns auf die neuen Gegner. Uns ist bewusst, dass es noch einmal ein höheres Niveau sein wird. Demzufolge ist es etwas Besonderes, dort mitmischen zu dürfen. Trotzdem werden wir kein Kanonenfutter sein.

Welche Aufgabe kommt dabei auf den neuen Trainer Frank Rosenthal zu und warum fiel die Wahl auf ihn?

Er stand schon vor zwei Jahren auf unserer Liste. Als ich jetzt erfahren habe, dass er nach einem Jahr Pause wieder brennt und etwas machen will, war klar, dass wir nicht lange warten können. Mit ihm und Chris Heimlich als Co-Trainer (spielte zuletzt für Grün-Weiß Ilsenburg; Anm. d. Red.) haben wir eine gute Mischung und viel Qualität an der Seitenlinie. Für beide gilt es natürlich, die Spieler weiterzuentwickeln, speziell die jungen. Zudem wollen wir eine gute Saison spielen und die geile Stimmung sowie die Klasse halten.

In welchem Maße wird es denn auch in der Mannschaft personelle Veränderungen geben?

Wir arbeiten intensiv an unserem Kader. Die ersten Zugänge sind bereits fix, dazu möchte ich bis zum 30. Juni allerdings noch nichts sagen. Fakt ist, dass auch der eine oder andere Unterschiedsspieler kommen soll, um das Team in der Spitze zu verstärken. Gleichzeitig wird es aber auch Abgänge geben, zu denen ich mich ebenfalls noch bedeckt halten möchte.

FUSSBALL-OBERLIGA

Nachfolger mit „riesigem Potenzial“

Askania verpflichtet neuen Torhüter.

VON TOBIAS GROSSE

BERNBURG/MZ - Max-Martin Schulze hat keine Zeit verloren. Sonntagnachmittag noch bestritt der TV Askania Bernburg sein letztes Spiel in der Fußball-Oberliga und beendete die beste Saison der Clubgeschichte mit einem 2:1-Erfolg gegen den FC Einheit Rudolstadt und auf Platz sechs. Zuvor wurde mit Patrick Baldauf ein Urgestein und die langjährige Nummer Eins im Tor verabschiedet - seit Montagabend steht schon die Nachfolge fest. Der TVA hat Max Stamer von Ligakonkurrent VfL Halle 96 verpflichtet. „Das ist der Vorteil, wenn man frühzeitig Planungssicherheit hat“, sagt der Sportliche Leiter Schulze.

Vom Vorgänger profitieren

Bernburg konnte schon lange für die fünfte Oberliga-Saison planen. Und auch Baldauf hat seinen Rückzug aus privaten Gründen in die zweite Vertretung früh kommuniziert. Unabhängig davon aber beobachtete Max-Martin Schulze den 21 Jahre jungen Stamer schon seit geraumer Zeit. Denn: „In meinen Augen ist er ein sehr guter Oberligakeeper“, erklärt der Sportliche Leiter, „und er hat auch noch Riesenentwicklungspotenzial.“

Max Stamer hat in den letzten beiden Jahren 38 Partien für den VfL 96 bestritten, ausgebildet wurde er in der Nachwuchsabteilung von Eintracht Braunschweig. Um sein Potenzial voll herauskitzeln zu können, soll Baldauf dem Oberliga-Team um Chefcoach Karsten Oswald als eine Art Torwarttrainer erhalten bleiben. „Davon wird Max profitieren“, sagt Schulze, „Petto hat große Erfahrung weiterzugeben.“

Der neue Keeper Stamer ist nach den beiden Defensivspielern Gerald Muwanga und Gino Böhne vom Ligakonkurrenten FC International Leipzig der dritte Neuzugang des TVA, zudem hat ein Großteil des Kaders bereits verlängert. Trennen wird sich Askania aber von Vorjahreszugang Fiets Walter und Verteidiger Kevin Wolschke, deren Verträge nicht ausgedehnt werden. Walter kam diese Saison nur auf zwölf Spiele, Wolschke - seit 2014 in Bernburg - hatte oft mit Verletzungen zu kämpfen und wird vom Inter-Duo ersetzt.

Noch verbreitern

Stand jetzt steht aus dem aktuellen Kader nur hinter Mika Hess studienbedingt noch ein Fragezeichen. Doch auch unabhängig davon halten Max-Martin Schulze und Co. natürlich die Augen weiter offen, um das Team für die neue Saison zu verbreitern. Denn: „Da können wir noch etwas machen“, sagt der Sportliche Leiter.

Elf Landesmeister-Titel geholt

LEICHTATHLETIK
Die Senioren der TSG räumen in Halle ab.

VON DETLEF ANDERS

QUEDLINBURG/MZ - Elf Landesmeister-Titel gewannen die Leichtathletik-Senioren der TSG GutsMuths Quedlinburg nun bei den Titelkämpfen in Halle. Katrin Bollmann und Grit Köhler kehrten sogar mit jeweils drei Goldmedaillen um den Hals zurück. Bei Bollmann kam außerdem noch eine Silber-, bei Köhler eine Bronzemedaille dazu.

„Es war ein sehr schöner Wettkampftag bei herrlichem Wetter, Erfolgen mit Medaillen, freundlichen Kampfrichtern und jede Menge Spaß zusammen“, erzählte Trainerin und Vize-Abteilungsleiterin Köhler. Der Landesverband überlegt nun sogar, ab 2019 zusätzlich Mitteldeutsche Meisterschaften für die Senioren aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu etablieren, habe Köhler vom Präsidenten des LVSA, Gerry Kley, erfahren. „Da fahren wir auch hin, na klar.“

Viele persönliche Bestleistungen gab es aber erst einmal in Halle, vor allem in den Laufdisziplinen über 100, 200 und 1500 Meter. Anlaufschwierigkeiten machten den Quedlinburgern da-



Die Senioren, hier mit LVSA-Präsident Gerry Kley (grün), räumten bei der Landesmeisterschaft ab.

FOTO: PRIVAT

gegen auf der sehr windanfälligen Weitsprunganlage zu schaffen. Dass bei den Frauen bei 13 Starts neben sechs Landesmeister-Titeln viermal Silber und dreimal Bronze und auch bei den Männern bei 15 Starts sechsmal Gold, dreimal Silber und dreimal Bronze herausprangen, freute die Seniorengruppe der TSG.

Beide Staffeln über 4x100 Meter holten sich zudem die Goldmedaille. Lars Hofmann, Sebastian Busch, Christoph Köhler und Raik Hörhold gewannen in der Männer-Altersklasse 30 in 54,17 Sekunden, Katrin Bollmann, Ines Einecke, Grit Köhler, Stephanie Hofmann in 1:02,74 Minuten bei den Frauen 30.

➔ Weitere Ergebnisse im Zahlenspiegel



Max Stamer

FOTO: ARCHIV/IMAGO